

# Kugeln und Linienbündel

Von Stefanie Pfäffle



[/798293-1/453638/53/700/kraichgau](#)

Willi Gilli ist gern gesehener Gast im Sulzfelder Bürgerhaus. Bereits zum dritten Mal sind Werke auf Einladung des Kulturkreises ausgestellt. Foto: Stefanie Pfäffle

Sulzfeld - Brandneu ist das, was seit Sonntag im Sulzfelder Bürgerhaus zu sehen ist. „Der Mann hat was geschafft“, erklärt Peter Meschar, Vorsitzender des Kulturkreises. Denn die 49 Gemälde und vier Skulpturen, die sich auf die Zimmer verteilen, sind alle aus dem Jahr 2007. Es ist bereits die dritte Ausstellung mit dem Brettener Künstler Willi Gilli und heißt „Vom Anspruch im Widerspruch“.

Kraftvoll Kreise, Kreise und nochmals Kreise in den unterschiedlichsten kraftvollen Farben und Unterbrechungen finden sich auf den Bildern wieder. „Der Kreis und die Kugel verfolgen mich schon seit der Studienzeit“, erzählt der 56-Jährige. Schon lange hat er sich außerdem für die Temperatechnik entschieden, weil „das für mich vom Charakter her die beste Maltechnik ist“. Hier könne man Intensität der Farbe selbst bestimmen und trotzdem bleiben sie in sich stimmig. Die Arbeiten sind in dichter Folge aufeinander entstanden. „In der Abfolge von mehreren aufeinander folgenden malerischen Schöpfungsprozessen innerhalb eines kurzen Zeitraumes entfalten sich formale Bezugnahmen der Werke aufeinander“, erklärt die Heidelberger Kunsthistorikerin Maria Lucia Weigel in ihrer Ansprache.

So ergebe sich ein Einblick in die Prozesse künstlerischen Denkens, „eines Denkens aus dem Zusammenspiel von Farbe und Formen heraus“. Eben diese Rundformen stünden in einem spannenden Kontrast zum Rechteckformat des Bildträgers. „Kugeln und Kreisabschnitte werden von lochartigen Perforationen überlagert. Linienbündel finden sich als flächenhaft-körperlose Gebilde neben rundplastisch gestalteten Stäben.“ Die Bilder gibt es in unterschiedlichen Größen, größtenteils ist es Temperatechnik auf Leinwand. Als kleines „Leckerli“, wie es Meschar beschreibt, hat Gilli für Sulzfeld jedoch auch einige Vorzugsausgaben auf Bütteln erstellt. Diese sind nicht nur kleiner als die anderen, sondern auch um einiges erschwinglicher. „Ein unverschämt günstiger Preis.“ Ist das größte der Gemälde für 17 900 Euro zu haben, wechseln diese Vorzugsausgaben bereits für 250 Euro den Besitzer.

Parallel zum malerischen Werk entstanden die Skulpturen aus Holz und Bronzeelementen. Auch hier ist die Kugel wieder vertreten, die „in weich fallende Lagen schwerer Stoffe einzusinken“ scheinen, erläutert Maria Lucia Weigel.

Noch bis zum 16. Dezember kann die Ausstellung „Vom Anspruch im Widerspruch“ von Willi Gilli im Bürgerhaus Sulzfeld jeweils dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr sowie sonntags von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung besichtigt werden.

29. November 2007